



Erntepaar Reinhold und Ellen Muth, Biesengarten /Löher Hof



Die Sonne lachte den Blumenkindern

Erntezüge in Lichtenberg und Drabenderhöhe begeisterten mit farbenfrohen Wagen –Stimmung am Straßenrand

Von Stephan Propach
und Anke Mortsiefer

Morsbach/Wiehl – Blauer Himmel, trotz gegenteiliger Vorhersagen nur wenige dunkle Wolken und begeisterte Zuschauer beste Voraussetzungen also für die Erntezüge in Lichtenberg und Drabenderhöhe. Tausende säumten die Wege in den beiden Dörfern. Mit bunten Erntewagen, vielen Fußgruppen und Musikkapellen entschädigten die Aktiven ihre Fans für Anfahrten und langes Warten. Wochenlang hatten sie sich auf die Züge vorbereitet, Wagen und Gruppen ausgestattet, mit denen sie Sonntag glänzten.

Von der Erntekrone, die diesmal die Dorfjugend geschmückt hatte, wurde der Zug in **Morsbach-Lichtenberg** angeführt. Bunte Wagen, ein überdimensionaler Drachen der Gruppe BP-19, Kinder mit Kostümen in den Farben des Regenbogens oder als Marienkäfer. Einen der Wagen zierte eine riesige Flasche aus dem Asbach-Tal. Milchkuh Gerda war zusammen mit Hühnern und Puten aus Oberasbach gekommen.

An die Schanzenweiber, die früher im Wald das Holz sammelten, erinnerte der Böcklinger Paul Solbach. Zwei Kollegen "grüßten Monsignore Wolfram Krusenotto vom Zug aus. Als Vogelscheuchen verkleidet folgte der Lichtenberger Elferrat dem Schild Mit Vögeln hamä nix am Hut. "Sonnenblu-

men bot Familie Wiescholak vom Eipel auf. Die Enkelkinder Julia Fischer und Stefanie Schlechtriem winkten als Erntepinzessinnen.

Dicht gedrängt hatten die Menschen schon lange vor dem offiziellen Start im Lichtenberger Ortskern gestanden, um den Höhepunkt des viertägigen Erntefestes mitzuerleben. Probleme bereiteten unmittelbar vorm Start mit zwei auf dem Zugweg geparkte Autos. Von der Feuerwehr wurden die Nummern ausgerufen. Mit Morsbachs Dorf-Sheriff "Paul Schneider an der Spitze setzte sich der Erntezug schließlich in Gang. Geduld bewiesen die Zuschauer beim Erntezug in **Drabenderhöhe**. Eigentlich sollte es um 14 Uhr losgehen, aber es dauerte dann doch rund eine halbe Stunde länger, bis die Wagen, Gruppen und Musikzüge sich richtig aufgestellt hatten. Viele Anwohner hatten ihre Hecken und Büsche mit roten Bändern geschmückt und warteten gespannt mit Schnapsflaschen in der Hand auf die phantasievoll geschmückten Erntewagen und die Fußgruppen. Als sie endlich vorbeikamen, wurden viele stärkende Kurze verteilt. Unter der strohgeflochtenen Erntekrone wurde das Erntepaar Ellen und Reinhold Muth in der Pferdekutsche durch die Straßen gefahren.

Wie gewohnt beteiligten sich auch viele Außenortschaften mit toll geschmückten Festwagen. Das Motto

Erntesegen trotz Kanalverlegen "hatten die Forster gewählt. Sie zeigten deutlich, wie in ihrem Dorf Kohlköpfe und andere Gemüse trotz umfangreicher Kanalarbeiten gediehen. Die kleinen Dörfler strampelten als Arbeitskolonne mit Plastiktreckerchen hinter dem Wagen her.

Die Nachbarschaft Löherhof sorgte sich darum, daß das Füllhorn der Natur leer werden könnte und hatte ein Riesenexemplar mit Körnern kunstvoll verziert und sogar ein Getreidefeld auf ihrem Wagen angelegt.

Duft von Pflaumenkuchen

Echte Kartoffeln wuchsen in drei Fuhren auf dem Brächner Wagen. Problem war nur, daß sich überall kleine Käferchen breitgemacht hatten. Der Duft leckeren Pflaumenkuchens stieg in die Nasen der Zuschauer, als die Bewohner der Klausenburger-, Mühlbacher- und Repsergasse vorbeifuhren.

Sie hatten einen richtigen Baum aufgestellt, an dem eine einzige Pflaume baumelte. Die ABC-Schützen zogen als Blumenkinder vorbei und der Adele Zay-Kindergarten hatte seine Kleinen als Sonnenblumen auf einem prunkvollen Wagen gepflanzt. Tjersich gut drauf waren die Hillerscheider Frauen, die einige Gänse auf einem Leiterwagen hinter sich herzogen und großzügig hochgeistige Getränke verteilten.

„Die ganze Welt lebt von der Ernte“

Von Torsten Sülzer

sz. Drabenderhöhe. Die grauen Regenwolken-Unge-
tümte am Horizont beließen
es am Sonntag nachmittag
bei Drohgebärden –zum
Glück für die Drabenderhö-
her. Die waren nämlich fast
alle auf den Beinen; entwe-
der, um den Festumzug an-
läßlich des Erntedankfestes
zu sehen, oder um selber
daran teilzunehmen.

Die 22 Gruppen boten den
rund 2000 Zaungästen ein
buntes Bild: Kindergarten-
kinder beteiligten sich eben-
so wie Grundschüler, Dorf-
und Nachbarschaftsgemein-
schaften. Für die musikali-
sche Begleitung sorgten der
Musikverein Heddinghau-
sen, das Tambourcorps
Kreuzkapelle und die Sie-
benbürger Trachtenkapelle.
Fehlen durften weder der
Männergesangsverein noch
der Frauenchor.

Interessierte Blicke zogen
natürlich insbesondere die
von Treckern gezogenen
Wagen auf sich, die auf die
unterschiedlichsten Arten
geschmückt waren. Der Wa-
gen mit der Nummer neun
kam aus Forst, und dort hatte
man den Hickhack um den
Kanal mit der Stadt Wiehl
noch nicht verdaut: Ernte-
segens trotz Kanalverlegen
prangte es von einem Schild.
Ansonsten waren es eher
landwirtschaftliche Weishei-

ten, die zu lesen waren: Die
Kartoffel ist für alle Fälle die
ideale Nahrungsquelle, „
Hat man viele Käferlein,
bleiben die Kartoffeln
klein. „Mehr gefällig? Das
Füllhorn der Natur bleibt
leer, wo nehmen wir das
Brot nur her? “oder, kurz
und prägnant: Die ganze
Welt lebt von der Ernte. “

Immer wieder brandete
spontaner Beifall im Publi-
kum auf, entweder für die
Gruppen im Ganzen oder –
noch öfter –wenn bekannte
Gesichter vorbeimarschier-
ten. Im Mittelpunkt stand
natürlich die Kutsche mit
dem Erntepaar Reinhold und
Ellen Muth. Der farben-
prächtige Zug löste sich auf
dem Sportplatz auf, nachdem
er am Altenheim vorbeige-
zogen war. Viele Bewohner
ließen es sich nicht nehmen,
einen Blick auf das Treiben
zu werfen.

Dort waren die Wagen
noch einige Stunden zu se-
hen. Zu Klängen einer
Country-Band belagerten
viele Drabenderhöher und
auswärtige Gäste die beiden
Getränkebudens. Geschick-
lichkeit auf dem Treckerpar-
cours gefragt: Vor- und
rückwärts mußte ein Traktor
samt Anhänger sicher wieder
ins Ziel gelenkt werden.

Bei den Kleinen waren e-
her die aufgestellten Kanin-
chen gefragt. Vereinsvorsit-
zender Karl Prawitz blickte

nach dem Zug zufrieden in
die Runde: Stimmung und
Wetter hätten auch kaum
besser sein Können. Daß
wirklich alles reibungslos
klappte, dafür sorgten insge-
samt 200 Mitarbeiter, die an
drei Tagen in zig Schichten
auf dem Posten waren.

Während der eine Teil
zünftig auf dem Sportplatz in
den Abend feierte, fanden
andere im Jugendheim bei
Kaffee, Kuchen und Klatsch
Gelegenheit zum Ausruhen,
so zum Beispiel der Ehren-
vorsitzende des Erntever-
eins, Fritz Weniger.

Schon samstags drängte
sich das Publikum im Ju-
gendheim. Musikalisch un-
terhalten vom Akkordeon-
Orchester Drabenderhöhe,
dem MGV, Frauenchor, dem
Picca-Trio und den Bam-
bies, „klönten die begeister-
ten Gäste bis in den späten
Abend. Die Festrede hielt
der stellvertretende Landrat
Hans-Leo Kausemann, der
im weitesten Sinne auf das
Thema Ernte éinging.

Im weitesten Sinne um Ern-
te éging es auch bei Karl
Prawitz: In das Gedenken an
die Toten schloß der Polizei-
beamte auch seine jüngst
ums Leben gekommene Kol-
legin Jutta Greb ein –ver-
bunden mit der Bitte, daß die
Saat der Gewalt und Verbre-
chen nicht aufgehen möge.